

Datum: 07.10.2009
 Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
 Autor: red

© 2009 SZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Kritik an „Flora“-Versetzung

Dr. Zeitler (FDP): Nein zur Verschwendung von Steuergeldern

Der Vorsitzende der FDP-Stadtratsfraktion, Prof. Dr. Christoph Zeitler, hat scharfe Kritik an der Entscheidung des Stadtrats geübt, die Koenig-Skulptur „Flora“ vor dem Hans-Leinberger-Gymnasium (HLG) zu versetzen. „Fast 100 000 Euro Steuergelder zu verschwenden, nur um den ästhetischen Wünschen des Künstlers Fritz Koenig entgegenzukommen, ist unverantwortlich“, heißt es in einer Stellungnahme des Liberalen.

Zeitler fordert unter Hinweis darauf, dass dies nicht die erste Umsetzung auf Geheiß des Künstlers sei, vom Stadtrat mehr Rückgrat und weniger vorauseilenden Gehorsam. „Die Achtung vor dem großen Künstler Fritz Koenig und seinem Werk darf nicht zu einer Lex Koenig führen. Das Gemeinwohl geht persönlichen Befindlichkeiten vor. Die Stadt darf nicht zum Spielball von Einzelinteressen werden“, schreibt der FDP-Fraktionsvorsitzende.

In Zeiten einer angespannten Finanzsituation der Stadt, wo Geld an

allen Ecken und Enden fehle, muss seiner Ansicht nach mehr Sensibilität bewiesen werden. „Sonst darf sich keiner wundern, wenn die Politikverdrossenheit der Bürger immer mehr zunimmt.“

Die in Medien angesprochene Drohung Koenigs, im anderen Fall die „Flora“ dem HLG wegzunehmen und sie vor das Skulpturenmuseum zu stellen, entbehrt für Zeitler jeder rechtlichen Grundlage. Die Stadt Landshut sei Eigentümerin der „Flora“. Sie allein entscheide über den Standort der Skulptur. Entscheidend sei, so Zeitler, dass das Gymnasium sein Wahrzeichen behalte. „Es wäre viel sinnvoller, den momentanen Standort zu belassen und das Umfeld – für kleines Geld – zu optimieren“.

Einen unangenehmen Beigeschmack hinterlässt Zeitler zufolge auch die Entscheidung, die Debatte über die Versetzung der Figur hinter verschlossenen Türen zu führen. „Diese Geheimniskrämerei in Sachen Koenig hat schon Methode. Die

Öffentlichkeit auszuschließen ist ein Verstoß gegen die Transparenz und fördert nur ins Kraut schießende Spekulationen“. Der von Stadträten der FDP und der Bürger für Landshut (BfL) gestellte Dringlichkeitsantrag, über die Versetzung der „Flora“ öffentlich zu sprechen, sei leider von der Mehrheit des Landshuter Stadtrats abgelehnt worden. Zeitler zeigt sich auch besorgt, dass der Zuschuss aus dem bayerischen Kulturfonds für die Umsetzung der „Flora“ nicht der Intention der Förderrichtlinien entsprechen könnte. Abgesehen davon sei es egal, ob Steuergelder der Stadt oder des Freistaats verschwendet würden. Letztlich habe alles der Steuerbürger aufzubringen.

In diesem Zusammenhang stellt sich für Zeitler auch die Frage, warum die für die Zehn-Jahres-Feier des Skulpturenmuseums beantragten und erhaltenen 50 000 Euro aus dem bayrischen Kulturfonds nicht für diesen Zweck ausgegeben wurden, sondern nun in die Versetzung der „Flora“ fließen sollen.